



Jeder Genosse ein Vorbild in seinem Betrieb

Das ist der Genosse Wilhelm Fenske, Brigadier einer Schlosserbrigade im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ in Berlin-Oberschöne weide.

Was ist das Besondere an dem Genossen Fenske? Seit kurzer Zeit erst Kandidat unserer Partei, ging er den Genossen als Vorbild voran, indem er seiner Brigade eine 15prozentige Normenerhöhung vorschlug. Seine Kollegen waren anfangs der Meinung, daß technisch begründete Arbeitsnormen endgültig sind. Sie vergaßen, daß auch diese Normen veralten, weil sich die Technik und die Arbeitsorganisation sowie die Handfertigkeit des Arbeiters ständig verbessern. Genosse Fenske ließ nicht nach. Dabei kamen ihm seine auf der Betriebs-Parteischule und als Zirkelleiter der Gewerkschaftsabendsschule erworbenen Kenntnisse zu-statten. Nach langen, harten Diskussionen ließ sich seine Brigade von ihm überzeugen, und am 1. Mai erhöhte sie, allen anderen Brigaden zum Ansporn, ihre Norm um zehn Prozent. Dieses Beispiel zeugt von einer tiefen Ehrlichkeit gegenüber unserer Partei und unserem Staat und von einer kämpferischen und vorbildlichen Moral, wie es unser Statut von jedem Genossen verlangt.

Diese Reportage hätte die Redaktion „Neuer Weg“ gern noch durch das Beispiel einiger anderer Genossen der Betriebsparteiorganisation des Transformatorenwerkes „Karl Liebknecht“ ergänzt. Leider konnte uns Genosse Tarnowski, der für die Agitationsarbeit in diesem Betrieb verantwortlich ist, keinen weiteren Genossen, der so vorbildlich wie der Genosse Fenske wirkt, nennen. Wir wissen aber, daß es im TRO noch mehr solche Mitglieder unserer Partei gibt, und wir fragen, wie will Genosse Tarnowski die Agitation für den sozialistischen Wettbewerb richtig leiten, wenn er nicht die Genossen kennt, die bei der Produktionssteigerung vorbildlich vorangehen.

Aufgaben einstellen und manchmal auch hinter der Initiative und Aktivität der Arbeitermassen und der Intelligenz Zurückbleiben. Das gilt vor allem auch für die organisations-politische Arbeit der Partei im Betrieb.

Was bedeutet gegenwärtig, die Organisationsarbeit mit dem Inhalt und der Zielsetzung der Beschlüsse des Zentralkomitees zu den Aufgaben in der sozialistischen Industrie in Einklang zu bringen und sie ihnen unterzuordnen?

Das bedeutet, eine solche politische Massenarbeit zu entfalten, daß die Partei die Arbeitsenergie und die Initiative der Arbeiter in der Richtung der Erfüllung der Beschlüsse der Partei und der Regierung lenkt.

Das bedeutet, der Werkleitung bei der Organisation der Arbeit und bei der richtigen Ausnützung der Technik zu helfen.

Das bedeutet, täglich die Erfüllung des Plans und der übernommenen Verpflichtungen zu kontrollieren.

Das bedeutet, die richtige Verteilung der Parteimitglieder im Betrieb vorzunehmen und den Hauptteil der Parteikräfte in der Produktion zu organisieren.

Das bedeutet, ständig Einfluß zu nehmen auf die Lenkung der parteilosen Aktivist.

Das bedeutet, den Einfluß der Partei auf alle Produktionsgebiete zu sichern und die Initiative zu heben, so wie in allen Fragen, wo es notwendig ist, Maßnahmen in Kader- und Organisationsfragen im Betrieb durchzuführen.

Auf diese Weise sichert die Partei die Verwirklichung der Forderung des Zentralkomitees, daß die Parteiorganisation des Betriebes an der Spitze des Kampfes um höhere, technisch begründete Arbeitsnormen stehen muß, daß sie an der Spitze der Vorbereitung der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs steht